

Verhetzt auf dem Jahnplatz

Das rassistische Remigrationskonzept wird in Bielefeld in aller Öffentlichkeit vertreten. Das konnte Peter Sperling beobachten

Im Juni und Juli sind Neonazis mehrfach mit einem Transparent durch die Innenstadt marschiert, welches »Remigration« forderte. Anfang des Jahres hatte das Onlinemagazin »Correktiv« ein Geheimtreffen von Neonazis und AfDlern aufgedeckt. Dort war unter dem Stichwort »Remigration« eine rassistische Massenvertreibung von Menschen mit Migrationshintergrund geplant worden, egal ob sie einen deutschen Pass haben oder nicht. Aus Solidarität mit den MigrantInnen hatten hunderttausende Menschen auf Massenkundgebungen protestiert. Auch in Bielefeld waren 25.000 auf dem Jahnplatz zusammengekommen.

Dort veranstalteten nun Ende Juli um die 100 Corona-Leugner und Neonazis ihre monatliche Kundgebung und Demonstration, auf der das Transparent nun schon zum zweiten Mal gezeigt wurde. Im Juni hatte die Szene ihre rassistische Kundgebung auf dem Rathausplatz abgehalten. Eine deutliche Radikalisierung ließ sich schon vorher beobachten. Neben Corona-Nostalgie sind alle Schattierungen der extremen Rechten und Neonazis vertreten. Ende letzten Jahres sprach der Bielefelder AfD-Stadtrat Maxi-

milian Kneller auf der Versammlung. Fahnen der Neonazipartei »Freie Sachsen« oder der im Verbotsverfahren befindliche Zeitschrift »Compact« gehören zum Standardrepertoire.

Veranstalter von Kundgebung und Aufmarsch ist die Gruppe »Bielefeld steht auf«. Die Teilnehmenden kommen jedoch nicht nur aus Bielefeld, sondern aus der ganzen Region. Redner sind seit Jahren das Duo Andre Jesse und Sven Schlegelmilch, die als professionelle Einpeitscher auftreten. Die Verbreitung von Verschwörungstheorien, Hass gegen angebliche Eliten, Minderheiten und einzelne Politiker gehören zum Standardprogramm. Zumindest Sven Schlegelmilch ist vom Fach. Nach eigenen Angaben ist er seit 25 Jahren selbstständig und betreibt eine Agentur für Kommunikation. Werbung für Unternehmen, größere Eventplanungen und Entertainment gehören zu seinem Angebot. Eine Agentur unter diesem Namen besteht in Halle/Westfalen. Zu ihren Referenzen gehören etliche bekannte Shoppingcenter, IKEA, die Caritas und auch die CDU Gütersloh. Für sie hat die Agentur einen Wahlkampf konzipiert.



Am 27. Juli auf dem Jahnplatz. Links mit Mikro der Werbefachmann Sven Schlegelmilch.

FOTO: PRIVAT

Das darf man sagen

Der Blog Volksverpetzer hält mit gut recherchierten Tatsachendarstellungen gegen die Fake News in Social Media. Das Interview mit Gordana Rammert führte Peter Sperling

Viertel: Euer Webblog ist mehrfach mit Preisen ausgezeichnet worden. Was macht ihr?
Gordana Rammert: Der »Volksverpetzer« will Volksverhetzer verpetzen. Das ist natürlich ironisch gemeint. Wir sind eine Fakten-Check-Seite und analysieren Desinformationen, wie sie von Akteurinnen der Querdenkerszene und extremen Rechten verbreitet werden.

Was ist das Besondere daran?
 Fake News gehen in Social Media viral, weil sie emotional sind. Mit rein sachlichen Informationen gegenzuhalten ist ein ungleicher Kampf. Wir nutzen einige Methoden der Fake-Verbreiter: Reißerische Überschriften, Clickbait, Ansprache von Emotionen. Aber wir hinterlegen alle Tatsachenbehauptungen mit Quellen und Links. Unsere Leserinnen können alles selbst nachvollziehen und überprüfen.

Ihr seid vorwiegend Online?
 Klar, in Social Media sind Fake News stark verbreitet. Da halten wir dagegen. Aber zur Leipziger Buchmesse ist das Buch »Werbung für die Wahrheit« unseres Gründer Thomas Laschky erschienen und auch die erste Printausgabe in Form einer achtseitigen Zeitung.

Wie groß ist eure Gruppe?
 Wir sind derzeit elf Leute, aber nur vier mit Vollzeitstellen. Wir finanzieren uns tatsächlich zu 100 Prozent über Crowdfunding. Der größte Anteil kommt aus regelmäßigen Kleinspenden von monatlich drei bis zehn Euro. Wenn viele Menschen mit kleinen Beiträgen auf ein Ziel hinarbeiten, können sie etwas erreichen.

Viele Menschen sind im Familien- oder Kollegenkreis mit Fakes konfrontiert. Bis man das recherchiert hat, wird dann oft schon die nächste Sau durchs Dorf gejagt.

Sind Faktenchecks nicht immer etwas zu spät?
 Das liegt in der Natur der Sache. Ein Fake in die Welt zu setzen, dauert fünf Minuten. Es zu widerlegen kann fünf Stunden, Wochen oder Monate dauern. Um diesen Nachteil wettzumachen, versuchen wir Menschen neugierig zu machen, Emotionen anzusprechen. Faktenchecks können sonst schnell langweilig werden.

Inwieweit sind Verschwörungstheorien selbstimmunisierend, macht es überhaupt Sinn darüber zu diskutieren?
 Das mag auf manche Verschwörungstheorien zutreffen, auf andere nicht. Oft hört man: »Man darf ja gar nichts mehr sagen«, und zwar just in dem Moment, in dem sie sehr wohl etwas sagen. Es kann schon helfen, allein auf dieses Paradoxon hinzuweisen, um zu zeigen, wie absurd die Diskussion gerade ist. Aber klar, ich glaube, dass es sich nur mit Menschen zu diskutieren lohnt, die noch auf der Kippe stehen und die noch nicht völlig abgedröft sind.

Ein Tipp für die nächste Familienfeier mit dem Schwurbelonkel?
 Es gibt mehrere Artikel auf unserer Website, die sich intensiv mit solchen Kommunikationssituationen auseinandersetzen. Gerade ist die Broschüre »10 Fakten gegen rechte Mythen« erschienen. Ich empfehle eine gute Vorbereitung auf solche Gespräche. Dazu sollte man ruhig mal ein paar Seiten lesen.

Aber konkret: Will ich jemanden überzeugen, ist es wichtig, ein Gespräch unter vier Augen zu führen, um öffentliche Bloßstellungen zu vermeiden. Wichtig ist auch, lieber mal eine gute Geschichte von beispielhaften Einzelfällen zu erzählen, als sein Gegenüber mit statistischen Daten zu überladen. Die meisten Menschen schalten bei Zahlen und Fakten schnell ab und können sie sich sowieso nicht merken. Statt auf Konfrontation zu gehen, kann eine Möglichkeit sein, Fake News einfach zu hinterfragen: Wo hast du das her? Warum glaubst du, dass das passiert ist? Gibt es neuerdings eine Rechtsgrundlage dafür? Wer würde davon profitieren? Mit etwas Geschick und Glück stolpert der Schwurbelonkel dann selbst über die Lücken und Widersprüche seiner Verschwörungstheorie.

FOTO: VOLKSVERPETZER



Gordana Rammert arbeitet beim »Volksverpetzer« als Assistentin der Geschäftsleitung und sitzt für die Liste »Bürgernähe« im Bielefelder Stadtrat. Weitere Informationen: www.volksverpetzer.de




LORBEER-APOTHEKE
*Seit 50 Jahren
 mitten im
 Bielefelder
 Westen*
– Naturheilkunde –
– Homöopathie –
 Apotheker Dietmar Becker e. K.
 Siechenmarschstraße 32
 33615 Bielefeld
 Telefon 05 21 / 12 25 41
www.lorbeer-apotheke.de

Anzeige